Latein Curriculum Jahrgangsstufe 9
(Gemäß dem Kernlehrplan für das Gymnasium - Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen Latein)

VIA MEA (Cornelsen): Lektionen 26 – 28/Caesar *De bello Gallico* (anspruchsvollere didaktisierte Texte/leichtere und mittelschwere Originaltexte)

Am Ende der Jahrgangsstufe 9 gilt am Leibniz Gymnasium Dortmund / Dortmund International School: Die Schülerinnen und Schüler …

Jgst. 9 **Lektionen 26 - 28/Caesar *De bello Gallico***	**Sprachkompetenz** - sind in der Lage, ihren Wortschatz lektürebezogen auf 1400 Wörter zu erweitern. - können das Bedeutungsspektrum lateinischer Wörter benennen und erläutern. - können die Mehrdeutigkeit lateinischer Wörter kontextbezogen anhand von Beispielen erklären. - können wesentliche syntaktische und semantische Funktionen von Wortarten erläutern. - können den Wortschatz selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen erklären. - können mithilfe eines Wörterbuchs die Bedeutung und grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln ermitteln - identifizieren autoren- und textsortenspezifische Merkmale des Wortschatzes. - sind zunehmend in der Lage, die Grundbedeutung, abgeleitete Bedeutung und ggfs. okkasionelle Bedeutung von Wörtern zielgerichtet herauszuarbeiten. - verfügen über einen erweiterten Wortschatz der deutschen Sprache und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit und können selbstständig lateinische Wörter und Wendungen sinngerecht im Deutschen	**Textkompetenz** - können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte sowie leichtere und mittelschwere Originaltexte vorerschließen. - können Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen. - können textsemantische sowie textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten herausarbeiten und darstellen. - formulieren aufgrund dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur. - können selbstständig, von einem Sinn- und Strukturentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte sowie leichtere und mittelschwere Originaltexte satzübergreifend und satzweiseerschließen (dekodieren). - können im Sinne des Textverständnisses beim Lesevortrag besondere Morpheme identifizieren, Wortblöcke markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen. - können Lexeme und Morpheme im Hinblick auf ihre Sinnerwartungen weitgehend selbstständig untersuchen.

	wiedergeben, im Deutschen gebräuchliche Fremdwörter auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erklären sowie die die wissenschaftliche Terminologie in Grundzügen erschließen. - können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen (u.a. Italienisch, Spanisch, Französisch) anhand der Bedeutung von Wörtern und durch das Erkennen von Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen anwenden. - verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und verfügen über eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit. - beherrschen den lateinischen Formenbestand und können diese Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten sowie leichterer und mittelschwerer Originaltexte über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und -funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestands anwenden. - identifizieren Elemente des lateinischen Formenaufbaus und erläutern ihre Funktion. - erläutern die Prinzipien der Formenbildung. - können flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen (z.B. Partizipien, gesteigerte Adjektive), mithilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen. - können bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten sowie leichteren und mittelschweren Originaltexten die jeweiligen Formen sicher bestimmen, um Rückschlüsse auf die Funktion von Wörtern oder Wortgruppen im Kontext zu ziehen. - isolieren die Teile eines komplexeren Satzes und weisen ihnen ihre Funktion zu.	- können syntaktische und semantische Phänomene sachgerecht bestimmen und einzelne Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- und kontextgerecht erschließen - dokumentieren ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte sowie leichterer und mittelschwerer Originaltexte durch eine sprachlich und semantisch angemessene Übersetzung ins Deutsche. - können lateinische Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngehalts vortragen. - können anspruchsvollere didaktisierte Texte sowie leichtere und mittelschwere Originaltexte interpretieren. - können gelesene Texte bezüglich Thematik, Inhalt und Aufbau strukturiert darstellen, Schlüsselbegriffe, sinntragende Wendungen und sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge hinsichtlich ihrer Funktion erläutern, Gestaltungselemente verschiedener Textsorten- und Gattungen (u.a. *commentarii*) untersuchen und Textsorten vor ihrem kulturell-historischen Hintergrund deuten. - können im Sinne der historischen Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten sowie leichteren und mittelschweren Originaltexten Textaussagen reflektieren und bewerten und Textaussagen zu Handlungs- und Denkweisen mit heutigen vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu deuten und um alternative Modelle zu Denk- und Handlungsweisen zur Kenntnis zu nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln zu nutzen.

	- unterscheiden besondere Füllungsarten und wenden die Regeln für die Satzglieder und ihre Füllungsarten sicher an, um damit komplexere Sätze vorstrukturieren zu können. - können die Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen auf die zutreffende kontextuelle Funktion zu reduzieren. - analysieren in anspruchsvolleren didaktisierten Texten sowie leichteren und mittelschweren Originaltexten Sätze und Satzgefüge sicher. - können in komplexeren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen, die Funktion verschiedener Modi erläutern und die Funktion von Gliedsätzen in Satzgefügen untersuchen. - können die satzwertigen Konstruktionen in anspruchsvolleren didaktisierten und leichteren sowie mittelschweren Originaltexten erläutern und kontext- und zielsprachengerecht wiedergeben - können die Bestandteile der satzwertigen Konstruktionen analysieren und bei ihrer Übersetzung kontextgemäß eine begründete Auswahl zwischen den Übersetzungsmöglichkeiten treffen. - können sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen und Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen. - bestimmen vom Deutschen abweichende Kasusformen und geben diese zielsprachengerecht wieder. - bestimmen Zeitstufen und -verhältnisse in satzwertigen Strukturen, berücksichtigen dies bei der Übersetzung und geben - nach Deutung des Tempus- und Modusgebrauch lateinischer Gliedsätze - eine kontextgerechte ins Deutsche wieder.	- können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen in den Bereichen *Struktur*, *Idiomatik* und *Stil* erweitern. - unterscheiden zwischen einer wörtlichen, sachgerechten und wirkungsgerechten Übersetzung ins Deutsche und berücksichtigen die Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten beim Ausdruck von Sinninhalten.

	- arbeiten den vom Deutschen abweichenden Modusgebrauch - vor allem von Gliedsätzen - für eine zielsprachengerechte Wiedergabe heraus. - beschreiben den vom Deutschen abweichenden Gebrauch des Genus verbi differenziert für eine zielsprachengerechte Wiedergabe. - wenden die für die Grammatik relevante Fachterminologie an. - setzen ihre - durch die Arbeit mit der Grammatik - gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht ein und verwenden dabei ihre Kenntnisse zu den Regeln der lateinischen Formenbildung, des lateinischen Satzbaus und des Tempusgebrauchs hinsichtlich eines Vergleichs der lateinischen Sprache mit den entsprechenden Fremdsprachen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu benennen.	
Kulturkompetenz - besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung zu nehmen. - erläutern anhand von Beispielen wesentliche Strukturmerkmale	**Methodenkompetenz** - können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender fachspezifischer Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden. - können ihren Wortschatz bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten und an leichteren und mittelschweren Originaltexten gezielt erweitern, indem sie u.a. ein zweisprachiges Wörterbuch nutzen und ihren Aufbauwortschatz nach autoren- und textspezifischen Merkmalen ordnen. - kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.). - nutzen unterschiedliche Medien (z.B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) zur Nutzung der	**Leistungsüberprüfung** - es werden im Schuljahr vier Lateinarbeiten geschrieben, davon zwei im ersten und zwei im zweiten Halbjahr. - schriftliche Übungen zu Wortschatz und Formenlehre - ggf. z.T. Kreuzkorrektur oder Parallelarbeiten

des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen und den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur. - stellen die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen dar und erörtern Fragen zu Kontinuität und Wandel. - können sich in Denk- und Verhaltensweisen antiker Menschen hineinversetzen und zeigen Bereitschaft zum Perspektivwechsel und reflektieren und beurteilen die fremde und eigene Situation. - entwickeln Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Wertehaltungen im Verständnis für die eigene Kultur.	Methoden des Vokabellernens und berücksichtigen dabei eigene Lernbedürfnisse als auch einfache Elemente der Wortbildungslehre zwecks Lernökonomie. - setzen weitgehend selbstständig Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Vokabulars ein und nutzen hierfür ebenfalls geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen weitgehend sicher. - können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten weitgehend systematisch nutzen. - benutzen unter Anleitung eine Systemgrammatik, um seltener vorkommende Formen oder Ausnahmen richtig zu bestimmen. - nutzen Ordnungsschemata zur Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten. - transferieren ihre Kenntnisse von Sprache als System auf andere Sprachen. - können zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten sowie leichteren und mittelschweren Originaltexten die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden (Segmentieren, Klassifizieren, Konstruieren, Analysieren und Semantisieren). - können die wesentlichen methodische Elemente sicher miteinander kombinieren und textadäquat anwenden: • Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode) • semantisches und syntaktisches Kombinieren • lineares Dekodieren • Bildung von Verstehensinseln - können dabei Visualisierungstechniken zur	

	Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden: • Satzbild • Strukturbaum • Kästchenmethode • Einrückmethode - können Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden (u.a. Handlungsträger bestimmen und Personenkonstellation ermitteln, zentrale Begriffe heraussuchen und diesbezüglich Thematik herausarbeiten). - können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren: • Übersetzungen vortragen und erläutern • Texte paraphrasieren • Strukturskizzen erstellen • Umformung von Texten in andere Textformen • Szenische Gestaltung und Spielen von Texten • Bilder und Collagen anfertigen • Standbilder bauen - können zu ausgewählten Themen selbstständig Informationen beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren und die gewonnenen Informationen in Form von Referaten geordnet und unter Benutzung der ihnen bekannten Fachbegriffe auswerten und präsentieren. - entnehmen aus Texten Informationen sachgerecht und geben diese sachgerecht wieder. - nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (u.a. Lexika, Abbildungen, Karten, Internet, Museen).	

	- können Wissen aus anderen Fächern miteinbeziehen und so Wissensinseln bilden, die sich zu einem Ganzen fügen. - sind in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).	